

Richtigstellungen zum Pollenflug-Monitoring-Beitrag

Missverständnisse und Möglichkeiten

In der zweiten Allergo-Journal-Ausgabe dieses Jahres ist ein Beitrag zum Thema „Pollenflug-Monitoring“ erschienen. Dazu erreichte uns ein Leserbrief des Vorsitzenden des Polleninformationsdienstes (PID), Prof. Dr. Karl-Christian Bergmann: Einige Aussagen des Artikels werden darin richtig gestellt, andere relativiert und ergänzt. Einigkeit herrscht darüber, wie wichtig die Pollenmessungen für Allergiker sind.

Leserbrief

Der Artikel „Pollenflug-Monitoring. Nicht nur für die Allergieprävention ein Muss“ von Herrn Norbert K. Mülleneisen, der im Allergo Journal 1/2015 erschienen ist [Allergo J 2015;24:44–5] enthält einige Aussagen, die missverständlich sind und unsere Stiftung nicht bestätigen kann.

Die Stiftung Deutscher Polleninformationsdienst (PID) ist nicht „privat organisiert“ sondern arbeitet nach dem deutschen Stiftungsrecht auf der Grundlage einer Satzung mit ordentlich gewähltem Vorstand und Beirat und wird von der Berliner Stiftungsaufsicht sehr aufmerksam kontrolliert.

Es ist richtig, dass der PID seit seiner Gründung 1983 von keinem Bundesministerium oder einer anderen staatlichen Institution finanziell unterstützt wird, obwohl auch diese Daten des PID nutzen, z. B. im Rahmen von Untersuchungen zum Klimawechsel. Die Stiftung lebt von Nutzungsentgelten, die sie für die Abgabe ihrer Pollendaten erhält,

zum Beispiel für klinische Studien. Da dies seit über 30 Jahren der Fall ist, gibt es keine aktuell „ungesicherte“ Finanzierung – wir mussten seit jeher sparsam sein und haben einen ausgeglichenen Haushalt. Diese Sparsamkeit geht allerdings zu Lasten einer Honorierung der Pollenanalytikerinnen. Diese müssten für ihre Arbeit besser entlohnt werden – umso mehr sind wir dankbar für deren wertvolle Arbeit.

Es ist zu begrüßen, dass Herr Mülleneisen seine Anmerkung unter der Rubrik „AeDA/DGAKI informieren“ veröffentlicht. Beide Organisationen wären ja möglicherweise in der Lage, dem PID unterstützend zur Seite zu stehen, sei es in Form von Patenschaften für den Betrieb neuer Pollenfallen oder für die Ausbildung von Pollenanalysten.

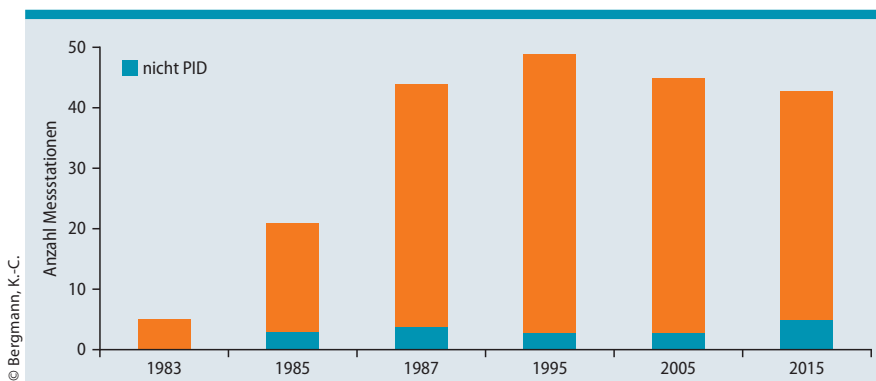
Bei der Aussage, dass „immer weniger Pollenfallen aktiv sind“ wird vor allem das Bundesland Bayern gemeint worden sein, wo inzwischen durch eine engagierte

Aktion von Prof. Dr. Jeroen Buters, München, positive Veränderungen eingetreten sind. In der Tat hat es aber der PID schwer, den laufenden Messstationen mit genügend finanzieller Unterstützung zur Seite zu stehen; es kommt daher zu Ausfällen in der Pollenmessung.

Die Charakterisierung einer flächendeckenden Messung von Pollen ist schwierig, denn im Grunde ist nichts flächendeckend genug. Selbst Messungen an 14 Plätzen gleichzeitig zeigten 2014 in Berlin (nicht publiziert), dass es große Differenzen in der Belastung mit den wichtigen allergenen Pollen gibt. Deshalb ist die Entwicklung eines persönlichen Pollensammelgerätes für die Erfassung der individuellen Pollenbelastung so wichtig. Derartige Geräte befinden sich gegenwärtig in der Herstellung.

Abschließend möchten wir unter Berücksichtigung des Präventionsgedankens darauf hinweisen, dass die Pollen App in der Version 4.0 seit Anfang April 2015 kostenlos verfügbar ist. Sie bietet neben der individuellen Pollenflugvorhersage und Symptomerfassung die Möglichkeit, die Pollenbelastung in der Umgebung des Nutzers mit seinen Symptomen zu korrelieren. Damit sind Rückschlüsse auf die klinische Bedeutung der jeweiligen Pollenart möglich, die der Nutzer seinem Allergologen per E-Mail zur Nutzung senden kann.

Prof. Dr. Karl-Christian Bergmann
Vorsitzender des PID
Charité – Universitätsmedizin Berlin
Luisenstraße 2, 10117 Berlin
E-Mail: karlchristianbergmann@gmail.com



Anzahl der in Deutschland aktiven Stationen zur Messung luftgetragener Pollen der Stiftung Deutscher Polleninformationsdienst (PID) seit Gründung der Stiftung 1983.